

Der Lichtmeß-Saal vor dem Umbau und heute.



ganz danach, welche Art von Filmen wir zeigen. Bei Sportthemen kommen tendenziell mehr Männer als Frauen. Aber wir haben auch ein Stammpublikum, das regelmäßig erscheint. Die sagen uns dann immer, dass man bei einem Besuch im Lichtmeß nicht viel falsch machen kann, auch wenn man das Programm gar nicht kennt. Und über dieses Lob freuen wir uns natürlich!“

Carsten Knoop findet es besonders ansprechend, wenn sich

noabend als üblich, wenn alle schon während des Abspanns nach Hause gehen. Letztes Beispiel war „Neuland“, ein Film über den Strukturwandel im Osten Deutschlands.“

Da ist es kein Wunder, dass Carsten Knoop bei der Frage nach der Zukunftsperspektive des Lichtmeß-Kinos kurz und knapp mit „Gut!“ antwortet. „Natürlich gibt es auch mal Durststrecken. Aber wir haben ja unsere Sommer- und Weihnachtspausen, da können wir wieder Luft holen. In diesem Sommer bieten wir aber wieder ein Hofkino an, also unter freiem Himmel.“

Kommen wir noch einmal auf den Osten zurück. Direkt nach der Wende liefen im Lichtmeß alte

Projektoren aus der ehemaligen DDR. Später wurden sie aber durch moderne Projektoren ersetzt. Selbstverständlich arbeiten sämtliche Beteiligten im Lichtmeß-Kino ehrenamtlich.

„Man muss Enthusiast sein, um

ein Kino wie das Lichtmeß betreiben zu können“ sind sich Dorit Kiesewetter und Carsten Knoop einig.

Rüdiger Dohrendorf ✍

notechniker.

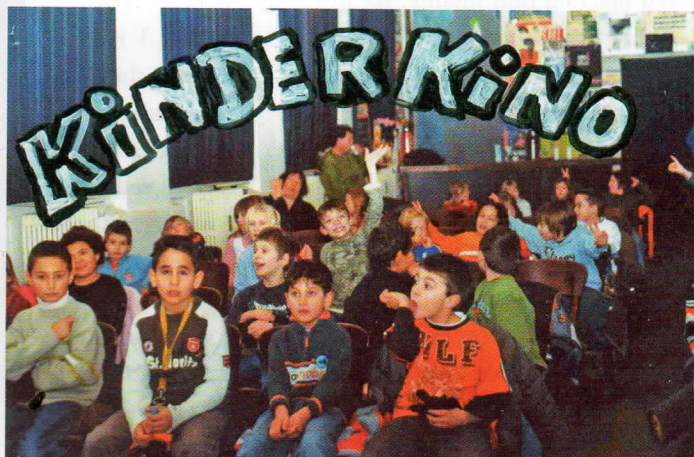
Das Publikum erfährt das Programm durch Mund-zu-Mund-Propaganda. „Viele kommen aus Ottensen und dann merkt man immer wieder, dass Ottensen tatsächlich ein Dorf ist“, erzählt Dorit Kiesewetter. Auch wenn das Lichtmeß-Kino längst über Ottensens Grenzen hinaus bekannt ist, so werden fünf Mal im Jahr an die 10.000 Programm-Postkarten in Hamburg verteilt. Die Postkarten allein sind übrigens schon sehenswert. „Sie werden von der Agentur „Büro für Mitteilungen“ hier im Werkhof gestaltet und auch von der Filmförderung Hamburg finanziell unterstützt. Auch der Verfügungsfonds des Sanierungsgebietes Osterkirchenviertel hat uns schon gefördert“, freut sich Dorit Kiesewetter. Ansonsten gibt es auch einen umfangreichen Post- und E-Mail-Verteiler. Auf dem Tresen hinten im Kinosaal liegt immer eine Liste, in die sich nach jeder Vorstellung wieder viele neue Lichtmeß-Fans eintragen.

Das Publikum ist übrigens völlig gemischt. „Das richtet sich



nach der Filmvorführung noch eine angeregte Diskussion anschließt. „Wir zeigen ja hauptsächlich Dokumentar-Filme und auch mal experimentelle Spielfilme.

Vieles davon sind Erstaufführungen, bei denen der Regisseur dann dabei ist. Danach wird oft noch stundenlang diskutiert. Das ist natürlich ein ganz anderer Ki-



Buntes Kinder-Kino.